

Ausbildungslinien im Fach Erdkunde

Stand: April 2016

	Ausbildungslinie		Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym	
			nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
	A: Unterricht konzipieren	vor Beginn VD Gym		
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Geographische relevante U-Themen fachlich aneignen, durchdringen und aufarbeiten	erarbeiten zu einem klassischen U- Thema einen umfassenden fachlichen Überblick	arbeiten ein U- Thema zentriert auf das fachlich Neue und in Bezug auf einen schülerrelevanten Schwerpunkt auf	erschließen ein innovatives, komplexes und/oder aktuelles U- Thema sachgerecht und schülerrelevant
2	Ein Thema und die für dessen Erschließung notwendigen Arbeitsmittel didaktisieren	überprüfen ein U- Thema in Bezug auf seine Bedeutsamkeit (Schlüsselprobleme, Syndrome) und Lerngruppenrelevanz und setzen von dort ausgehend didaktische Schwerpunkte im Mensch- Raum- Kontext und wählen passende Arbeitsmittel aus	bilden für ein U- Thema entlang der sechs geographischen Kompetenzbereiche einen Schwerpunkt , reduzieren ein Thema didaktisch und überprüfen es in Bezug auf die grundlegenden Fachprinzipien und begründen den dafür notwendigen Medieneinsatz	analysieren umfassend und vertiefend (vgl. dazu Leitkriterien im Anhang)unterrichtsrelevante Themen didaktisch und didaktisieren begründet die für dessen Erschließung notwendigen Arbeitsmittel im Medienverbund
3	Ein U- Thema fachübergreifend gestalten	entwickeln Ideen, wie sich ein klassisches U- Thema fachübergreifend entfalten lässt	identifizieren für ein geographisch relevantes U- Thema konkrete fachübergreifende Ansatzpunkte	integrieren in einem U-Thema stringent fachübergreifende Aspekte

4	Lernprozesse begründet und in sich stimmig/ stringent strukturieren	planen den Unterrichtsprozess in drei Phasen	strukturieren Lernprozesse im klassischen Dreier- Schritt einschließlich der notwendigen Gelenkstellen, unter Einlösung echter Lernzeit und konstruktiver Sicherung in sich stringent	planen Lernprozesse variantenreich und flexibel (einschließlich anwendungsbezogenen Übens und der Gestaltung von didaktisch begründeten Lernprodukten)
5	Grundlegende Fachmethoden im Unterricht anwenden und überprüfen	unterscheiden grundlegende Fachmethoden im Unterricht und wenden einzelne davon an	wenden die grundlegenden Fachmethoden begründet an	reflektieren die grundlegenden Fachmethoden für den Unterricht und im Unterricht in Bezug auf die mögliche Erkenntnisgewinnung und didaktische Angemessenheit
6	Unterschiedliche Sozial- und Aktionsformen im Unterricht anwenden und überprüfen (⇒ C)	unterscheiden grundlegende Sozial- und Aktionsformen im Unterricht und wenden einzelne davon an	setzen unterschiedliche Sozial- und Aktionsformen im Unterricht angemessen um	Überprüfen unterschiedliche Sozial- und Aktionsformen für den Unterricht und im Unterricht in Bezug auf ihre Funktionen (z.B. Erkenntnisgewinnung, pädagogische Bedeutung, Kompetenzerwerb, Verhältnis Aufwand – Ertrag)
7	Schülerexkursionen planen, durchführen und auswerten (siehe auch Sonderveranstaltung Exkursion)	unterscheiden Exkursionsformen nach dem Grad der Selbstorganisation des Lernprozesses und erläutern didaktische Leitprinzipien und Kompetenzen	planen eine Schülerexkursion/ Unterrichtsgang zu einem lohnenden Ziel im Nahraum der Schule bzw. Teile davon	führen eine Schülerexkursion/ Unterrichtsgang durch und evaluieren diese zusammen mit SuS

	B: Lernaufgaben (weiter-) entwickeln	vor Beginn VD	nach der Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Für die jeweilige Lerngruppe authentische und bedeutsame Problemsituationen auswählen und durch Aufgaben so zu gestalten, dass herausfordernde Lernprozesse angestoßen werden	entdecken in einem U- Thema das lernprozessanregende Potenzial („Lernwiderstände“) und entwickeln daraus Aufgaben für den Unterricht	unterscheiden ausgewählte „Inszenierungstechniken“ (z.B. Widersprüche, Wissenslücken) und entwickeln daraus Aufgaben nach den Grundsätzen der DGfG und wenden diese zur Initiierung von Lernprozessen an	besitzen erweitertes Repertoire verschiedener „Inszenierungstechniken“ und realisieren dieses reflektiert (auch in Bezug auf Alternativen) zur Erweiterung des Kompetenzspektrum und zur Stärkung der Schüleraktivierung und –mitgestaltung sowie -selbsttätigkeit
2	Geeignete Aufgaben zur Leistungsüberprüfung entwickeln und einsetzen (⇒ D)	unterscheiden Lern- von Leistungsaufgaben und beschreiben deren Konstruktion und Anforderungsbereiche	formulieren Leistungsaufgaben entlang einer bedeutsamen Fragestellung, setzen diese zur Leistungsüberprüfung ein und entwickeln angemessene Bewertungsmaßstäbe	reflektieren ihre Aufgaben in Bezug auf den Kompetenzerwerb der SuS (z.B. anhand von Aufgabencheck und Analysespinne)

	C: Lernprozesse situativ gestalten und moderieren	vor Beginn VD	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Unterrichtsprozesse lernwirksam entwickeln und moderieren	unterscheiden Frage- und Moderationstechniken, setzen diese ein, führen thematisch ein, stellen präzise formulierte Arbeitsaufträge und erreichen eine Vertiefung im Unterrichtsgespräch	unterscheiden Kommunikationstechniken nach ihren Merkmalen und Möglichkeiten unter Berücksichtigung der S-Aktivierung, Sprachbildung und fachlicher Durchdringung und setzen diese reflektiert ein	realisieren verschiedene Kommunikationstechniken flexibel, kontrovers- vertiefend und die sachbezogene Interaktion in der Lerngruppe befördernd
2	Unterrichtsprozesse und – ergebnisse lernwirksam und transparent auf der Grundlage erwartbarer Schülerleistungen sichern	unterscheiden Sicherungsvarianten und setzen diese unter Berücksichtigung grundlegender Kriterien wie Einsatz visueller Elemente, Oberbegriffe/ Kategorien, Strukturen anstelle von Addition etc. ein	unterscheiden Sicherungsvarianten in Bezug auf ihre Merkmale und Möglichkeiten und setzen diese entwickelnd und flexibel ein	bauen verschiedene Sicherungstechniken kreativ aus und reflektieren zusammen mit den SuS den Lernzugewinn
3	Unterrichtsprozesse zwischen Instruktion und Konstruktion, systematischem und situierten Lernen ausbalancieren und Gelegenheiten zum Reflektieren des Lernens schaffen	Phasen der Instruktion und Konstruktion gestalten	zusammen mit den SuS Lernzuwächse und Lernstrategien reflektieren	integrieren in Lernprozessen systematischen Wissensaufbau, situiertes Lernen, Lernproduktgestaltung und Reflexion des Lernens (Metaebene)

	D: Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	vor Beginn VD	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Lerngruppen in Bezug auf ihre Lern- und Entwicklungsstände beobachten, die in Bezug auf den eigenen Unterricht zu reflektieren und für die Gestaltung der Lernprozesse nutzen	beobachten kriteriengeleitet (z.B. Leistungsvermögen, sprachliche Kompetenz, Methodenkompetenz, Kommunikations- und Sozialverhalten, S- Interessen) die Lerngruppe und entwickeln daraus abgeleitete Ideen zur Gestaltung des Unterrichts	leiten aus den Beobachtungen der Lerngruppe begründete fachliche und pädagogische Entscheidungen für die Gestaltung des Unterrichts und den Kompetenzerwerb der SuS ab	integrieren ihre Beobachtungen zur Lerngruppe kompetenzfördernd und u.U. binnendifferenzierend in den Unterricht
2	Verschiedene Formen der Lernkontrolle einsetzen	unterscheiden verschiedene Formen der Lernerfolgskontrolle in Bezug auf ihre Merkmale und Aussagekraft und erstellen Lernerfolgskontrollen angeleitet	korrigieren und bewerten einfachere Formen der Lernerfolgskontrolle und geben diese für SuS transparent zurück	korrigieren und bewerten komplexere Formen der Lernerfolgskontrolle und geben diese für SuS transparent und unter Offenlegen ihrer Bewertungskriterien zurück und geben Hinweise für den weiteren Kompetenzerwerb

	E: Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten	vor Beginn VD	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Den spezifischen Bildungsbeitrag des Faches Erdkunde vertreten	erläutern die Stellung, die Besonderheiten und den Anspruch des Faches Geographie (vgl. DGfG und weitere Bezugsdokumente)	vermitteln die Stellung, die Besonderheiten und den Anspruch des Faches in der Schulöffentlichkeit (z.B. Tag der offenen Tür, Elternabend) und tragen damit zur Stärkung des Faches bei	engagieren sich i.S. des spezifischen Bildungsbeitrags des Fachs bei der Profilbildung der Schule (z.B. Exkursionen, Projekte, Wettbewerbe, außerschulische Lernorte etc.) und kooperieren dafür mit außerschulischen Partnern
2	Konstruktives Einbringen in die Arbeit der Fachgruppe	besuchen Fachdienstbesprechungen /-konferenzen	integrieren schulinterne Absprachen (z.B. Arbeitspläne) in den eigenen Unterricht	arbeiten bei der Gestaltung schulinterner Absprachen aktiv mit
3	Möglichkeiten der Professionalisierung nutzen	schätzen sich in Bezug auf das Kompetenzprofil eines Geographielehrers ein	überprüfen reflexiv ihre eigene Unterrichtspraxis angesichts der Forderungen eines zeitgemäßen Geographieunterrichts	entwickeln ihre eigene Unterrichtspraxis angesichts der Forderungen eines zeitgemäßen Geographieunterrichts weiter (i.S. von Handlungsalternativen, Teilnahme an Fortbildungen, kollegialer Austausch, Exkursionen etc.)

Sonderveranstaltung „Exkursion“

Um die Entwicklung im Sinne der Ausbildungslinien zu gewährleisten, haben die Fachseminare die Möglichkeit Lehrveranstaltungen/ Exkursionen außerhalb des Seminarstandorts mit den Referendargruppen zu planen, durchzuführen und unter exkursionsdidaktischen Gesichtspunkten auszuwerten. Pro Kurs ist eine mehrtägige Sonderveranstaltung möglich, die max. drei Schultage dauert, wobei An- oder Abreise möglichst am Wochenende stattfindet. Nachmittagsveranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten können in geringer Zahl hinzukommen.

Zeitpunkt und organisatorischer Rahmen

- max. drei Schultage, An- oder Abreise möglichst am Wochenende
- Ausbildungsveranstaltung mit der Fachleiterin oder dem Fachleiter
- in Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen des Seminars realisierbar
- die Zustimmung der Ausbildungsschule ist anzustreben

Inhalte (Auswahl)

- Einführung in die Exkursionsdidaktik (Überblicksexkursion, Arbeitsexkursion, Spurensuche...; Werkstattseminar)
- Vier Raumkonzepte exkursionsdidaktisch realisieren, integrieren und anwenden;
- Exemplarische Vertiefung eines Raumes (human- und naturgeographische Fragestellung; Mensch-Umwelt-Beziehung);
- „forschend-entdeckendes Lernen vor Ort“
- Handlungsorientierung, Subjektorientierung, Perspektivenwechsel
- Fächerverbindende/ fachübergreifende Ausrichtung

Funktionen	<ul style="list-style-type: none">- Weiterführung und Vertiefung so wie Anwendung der in der Intensivphase erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten;- Realisierung fachübergreifenden und fächerverbindendes Lernen;- Integration von Querschnittsaufgaben (Umwelt- und Nachhaltigkeitserziehung, „BNE“; ökonomische Bildung; Gender-Mainstreaming;)- Friedens- und Menschenrechtserziehung;- Stärkung der Lerngemeinschaft;- Planung und Durchführung und Evaluation einer zentralen Fachmethode;- Stärkung der Medienkompetenz (Arbeit mit neuen Medien: GIS; GPS-Geräte; Karten...; Orientierung im Realraum);- Förderung von Planungskompetenz (didaktisch und organisatorisch)
Bezug zu den Ausbildungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none">- Integration von Ausbildungsaufgaben gut geeignet